

DER GRAUE STAR - WAS IST DAS?

Von Dr. med. Matthias Graf, Facharzt FMH für Ophthalmologie

Im Innern des menschlichen Auges sitzt die Augenlinse. Die Augenlinse dient der scharfen Abbildung auf der Netzhaut. Trübt diese Linse ein, nimmt die Bildqualität ab. Man spricht vom grauen Star.

Warum entsteht der graue Star?

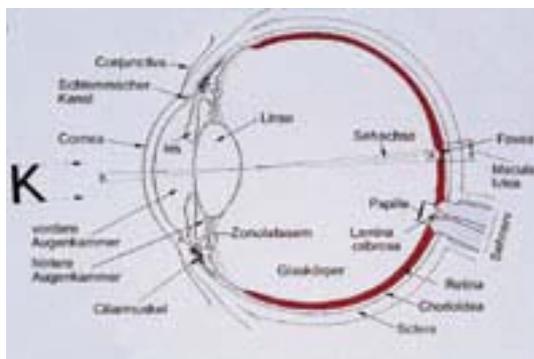
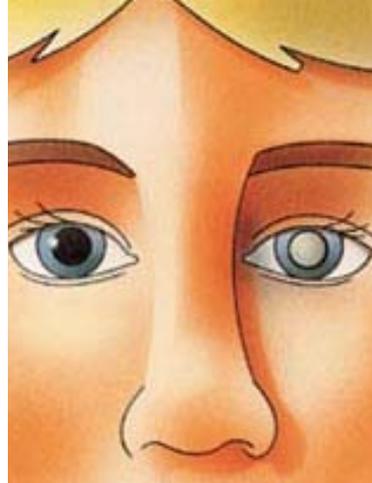
In vielen Fällen ist die Eintrübung der Linse eine «normale» Entwicklung im Laufe des Lebens: manche Personen zeigen bereits mit 50 Jahren eine Linsentrübung. Bei 70jährigen findet man den grauen Star häufiger und mit 90 Jahren weisen die meisten Menschen eine mehr oder weniger starke Linsentrübung auf. Man spricht auch vom Altersstar, mit Abstand die häufigste Starform. Daneben findet man seltenere Formen beim Jugendlichen, beim Kleinkind und auch beim Neugeborenen. Zu erwähnen sind auch Linsentrübungen nach Stichverletzungen oder Augenprellungen. Einige wenige Medikamente können ebenfalls zu grauem Star führen. Zudem vermutet man heute, dass exzessiver Alkohol- oder Nikotinkonsum den grauen Star begünstigt.

Wann soll der graue Star behandelt werden?

Der graue Star ist nach wie vor eine Erkrankung, welche unbehandelt zur Erblindung führt. Früher wartete man bis der Star «reif» war. Der reife Star aber reduziert die Sehkraft auf weniger als 10%. Das entspricht praktisch einem blinden Auge. Heute wartet man nicht mehr bis zur Erblindung. In der Regel wird der graue Star dann behandelt, wenn der Betroffene im Alltag eingeschränkt oder gefährdet wird. Dabei gelten für den Automobilisten natürlich andere Massstäbe als beispielsweise für den Wanderer.

Darf man den Eingriff auch hinausschieben?

Der fortgeschrittene graue Star weist oft Verhärtungen des Kerns auf; nicht selten wird dabei die Verankerung der trüben Linse geschwächt. Damit kann der Eingriff für den Chirurgen schwieriger und die Belastung für das Auge grösser werden. Der richtige Operationszeitpunkt muss zusammen mit dem Augenarzt bestimmt werden.



Was geschieht während der Operation?

In vielen Fällen kann der graue Star über eine sehr kleine Öffnung operiert werden. Mit der kleinen Öffnung, welche meist ohne Naht wasserdicht verschlossen wird, bleibt der Augapfel nach dem Eingriff sehr stabil. Die eigentliche Operation, die Entfernung der Linsenrübung, wird mit Hilfe einer Präzisionsspitze durchgeführt: Die Spitze schwingt mit Ultraschall und verflüssigt die trübe Linse. Gleichzeitig wird das abgetragene Linsenmaterial abgesaugt. Die Linsenkapsel (eine dünne zarte Hülle) wird belassen. Sie dient als Halteapparat für die neue Linse, welche am Schluss des Eingriffs eingesetzt wird. Die neue Linse kann gefaltet über die kleine Öffnung ins Auge geschoben werden. Im Augennern entfaltet sie sich und spannt sich in der Linsenkapsel auf. Mit der eigenen Spannkraft fixiert sich die Linse selbst.

Muss die neue Linse einmal ausgetauscht werden?

Die heute erhältlichen Linsen werden aus hochwertigem Kunststoff hergestellt und in praktisch allen Fällen vom Auge ausgezeichnet toleriert. Von den erfolgreichsten Linsen hat man bis heute am Menschen über vier Millionen eingepflanzt. Diese enorme Zahl spricht für eine hohe Sicherheit. Es kommt sehr selten vor, dass eine Linse ersetzt werden muss.

Ist die Operation schmerzhaft?

Das Auge wird örtlich betäubt. Der Eingriff ist in der Regel völlig schmerzfrei. Eine Narkose ist nicht notwendig. Somit ist der Patient wach und kann sich jederzeit melden, falls etwas nicht stimmen sollte. Im Übrigen wird der Patient während des Eingriffs von einer Narkoseärztin oder einem Narkosearzt überwacht, um die normalen Kreislaufaktionen sicherzustellen.



Wie lange dauert die Operation?

Die Operation dauert ca. 30 Minuten. Eine Stunde vor dem Eingriff werden zur Vorbereitung Tropfen ins Auge gegeben. Nach dem Eingriff liegt der Patient ein bis zwei Stunden zur Kontrolle des Blutdrucks in der Klinik.

Wird der Eingriff ambulant durchgeführt?

Oft kann man am gleichen Tag nach Hause gehen. In einzelnen Fällen wird empfohlen, eine Nacht in der Klinik zu bleiben.

Wie verhält man sich nach der Operation?

Am ersten Tag nach dem Eingriff kann man im Haushalt die üblichen Arbeiten wieder verrichten. Schonen muss man sich nicht. In den ersten beiden Wochen nach dem Eingriff sollte man nicht im Auge reiben. Es empfiehlt sich, bei Sonnenschein eine Sonnenbrille zu tragen.

Wird der Eingriff von der Kasse bezahlt?

Ja, der Eingriff wird von der Krankenkasse übernommen. Es spielt absolut keine Rolle, wie der Patient versichert ist. Viele Kassen bezahlen die gesamten Kosten. Einzelne Kassen belasten dem Patienten einen Selbstbehalt von 10%.

